

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 244

Donnerstag, 19. März 2009

IN ZWEI JAHREN IST ES SOWEIT



Wir sind die 4C, BG/BRG Enns, Hanuschstraße 27, 4470 Enns!

BÜRGERINITIATIVE

Eine Gruppe von Menschen unterschreibt auf einer Liste um ihre Anliegen politischer Ansicht bei dem Parlament oder anderen Stellen vorzubringen.

Zu diesem Thema hatten wir die Gelegenheit ein Gespräch mit Herrn Wilhelm Molterer zu führen. Wir stellten ihm unter anderem die Fragen wie oft er mit einer Bürgerinitiative konfrontiert wird und ob er es gut findet, dass jeder Mensch in Österreich eine solche starten kann. Es überraschte uns sehr, dass dies

Das Team beim Arbeiten:



Susi (14), Pia (14), Michelle (13),
Franzi (14),
Uli (14), Chrisi (14)

nicht sehr oft der Fall sei und er meinte, in der Demokratie sei es selbstverständlich, dass jeder seine eigene Meinung vorbringen darf. Unter anderem stellten wir ihm auch die Frage, ob eine Bürgerinitiative bei ihrer Entstehung sofort an das Parlament gesandt wird, oder ob sie auch von örtlichen Institutionen (z. B. Gemeinderäte) behandelt wird. Er erklärte uns, dass es in diesem Fall drei umfassende Größen der Bürgerinitiativen gibt. Die örtliche Initiative: z.B. Gemeindestraßenbau, die Initiative auf Landesebene: z.B. Ortsumfahrungen und die Initiative auf Staatsebene: z. B. Autobahnbau. Damit man jedoch etwas erreichen kann, müssen mindestens 500 Leute darauf unterschrieben haben.

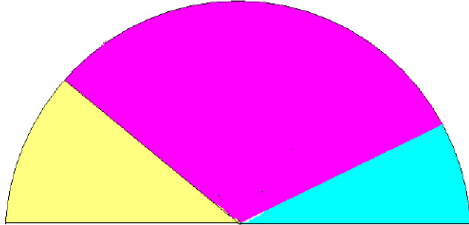


REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

POLITIK UND REGIERUNGSFORMEN

Welche Regierungsform würden Sie vorziehen?

Eine Alleinregierung erreicht eine Partei nur, wenn sie mehr als 50% der Stimmen erreicht. Sie kann dann ohne die anderen Parteien regieren.

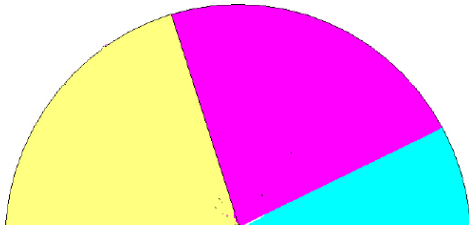


Graphische Darstellung der Alleinregierung (violett)

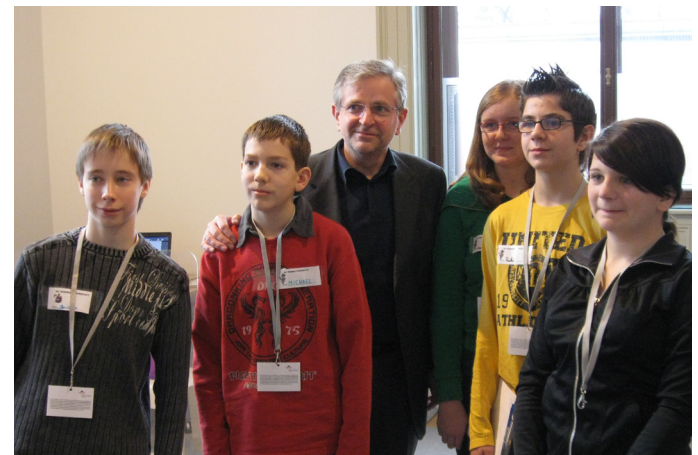


Manuela (14), Marlene (14), Richard (13), Michael (13) und Christian (14)

Eine Minderheitsregierung entsteht, wenn eine Partei bei einer Wahl weniger als 50% der Stimmen erhält, aber mehr Prozent der Stimmen als alle anderen Parteien erreicht. Im Prinzip regiert sie dann wie eine Alleinregierung, braucht aber für Mehrheiten jeweils die Zustimmung einer der anderen Parteien.

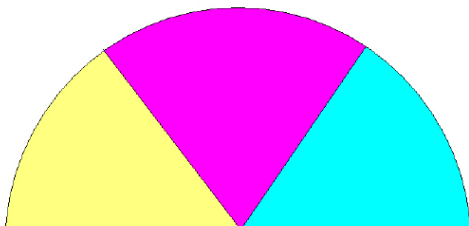


Graphische Darstellung einer Minderheitsregierung (gelb)



Das Reporterteam und Wilhelm Molterer

Damit eine Koalition entstehen kann, müssen 2 oder mehr Parteien miteinander eine Mehrheit bilden können. Bei dieser Regierungsform hat jede miteinbezogene Partei das gleiche Stimmrecht.



Graphische Darstellung der Koalition (gelb und violett)



Das Reporterteam beim Recherchieren.

IM GESPRÄCH MIT WILHELM MOLTERER ÜBER VOLKSABSTIMMUNG UND VOLKSBEFRAGUNG.

Volksabstimmung:

Die Regierung macht eine Umfrage zu einem bestimmten Thema, bei der die Bevölkerung mit „Ja“ oder „Nein“ antworten muss, also für oder gegen einen Gesetzesbeschluss stimmen kann.

In Österreich gab es seit Ende des 2. Weltkrieges zwei Volksabstimmungen. 1978 stimmte Österreich über eine friedliche Nutzung der Kernenergie ab und 1994 über den Beitritt zur EU.

Volksbefragung:

Ist ein Mittel der direkten Demokratie in Österreich. Volksbefragung heißt, dass Wähler und Wählerinnen zu einem speziellen Diskussionspunkt ihre Meinung sagen können. Volksbefragungen können im gesamten Bundesgebiet abgehalten werden, oder aber auch in einem Bundesland oder in einer Gemeinde. Das Ergebnis ist nicht bindend, das heißt, es ist nur ein Meinungsbild.

Interview mit Herrn Mag. Molterer

Interviewer (I): Was sind Ihrer Meinung nach die Vor- und Nachteile der Volksbefragung?

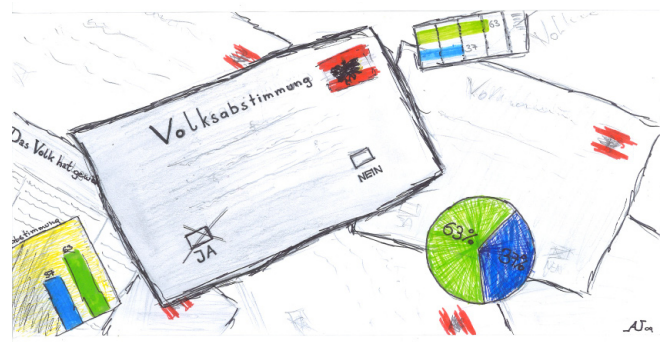
Molterer (M): Vorteilhaft ist, dass Menschen direkt ihre Meinung äußern, der Nachteil ist, dass die Politik das umsetzen muss.

I: Was finden Sie persönlich besser: Volksabstimmung oder Volksbefragung?

M: Ich finde beides gut.



Andreas (14), Alexandra (13), Jasmin (13), Sophie (14), Philipp (15) und Christina (13)



Gezeichnet von Andreas.



Gezeichnet von Jasmin.

EIN GESPRÄCH MIT HERRN MOLTERER ÜBER WAHLEN

Interview mit Herrn Molterer über das Thema Wahlen.

Wir hatten heute die Möglichkeit mit Herrn Wilhelm Molterer über das Thema Wahlen ein Interview zu führen!

Demokratiewerkstatt (DW): Herr Molterer, warum darf man nicht schon ab 14 Jahren wählen?

Molterer (M): Weil der Kompromiss von Jugendorganisationen auf 16 Jahren vereinbart wurde und weil das Interesse mit 16 Jahren groß ist und ab dann das Wählen Sinn macht.

DW: Wen darf man wählen?

M: Man darf: Gemeinderat, Bürgermeister, Landtag, Nationalrat, Bundespräsident, Europaparlament, Interessensvertretung z.B. für Schüler: Schülervertretung,... wählen.

DW: Dürfen alle wählen?

M: Jeder muss ab 16 wählen können, auch wenn er nicht ins Wahllokal gehen kann. Dann gibt es Alternativen z.B.: Fliegende Kommission, Briefwahl.

DW: Darf jeder kandidieren?

M: Nein. Man muss das vierundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben. Ein Vorbestrafter, und jemand, der keine österreichische Staatsbürgerschaft hat, darf nicht gewählt werden.



Florian (14), David (14), Linda (14), Hr Molterer (53), Elisa (14), Gregor (13), Gregor (14)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit Parlamentariern



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4C, BG/BRG Enns, Hanuschstraße 27, 4470 Enns
 Altenhofer Tanja, Arbeithuber Marlene, Aumayr Julia, Böberl Elisa, Cerb Alexandra, Deimel Gregor, Ebner Christina, Feiertag Manuela, Gaßner Gregor, Gorofsky Christopher, Gruber Florian, Gutenthaler Susanne, Haider Kerstin, Haider Michael, Hohl Linda, Huber Maximilian, Krainer Philipp, Kral Richard, Mayrbäurl David, Mühlböck Sophie, Novak Michelle, Nowotny Pia, Ortner Jasmin, Rohrauer Florian, Rottinger Theresa, Töreki Christian, Umdasch Andreas, Zangerl Ulrich, Zittmayr Franz

JUGENDLICHE - POLITIKVERDROSSEN ?

Eine Umfrage zum Thema „Politikverdrossenheit“ brachte verschiedene Ergebnisse, zum Teil gespaltene und auch eindeutige Antworten.

Bei einer Straßenumfrage an der Ringstraße zum Thema „Politikverdrossenheit“ gab es gespaltene Meinungen. Auf die Frage „Glauben Sie, dass die Politiker die Finanzkrise im Griff haben?“, waren die Antworten eindeutig. Alle Befragten glaubten, dass die Politik der Finanzkrise nicht effektiv entgegenwirken kann, weil niemand das genaue Ausmaß kennt und die gesamte internationale Gemeinschaft etwas tun sollte.

Die Reaktionen zur nächsten Frage „Finden Sie, dass das Parlament in schwierigen Zeiten schnell und richtig handelt?“ waren eindeutig: „In manchen Situationen handelt das Parlament richtig und in manchen falsch.“ Als Nächstes fragten wir, was man tun kann, damit Jugendliche mehr Interesse am Thema Politik zeigen. Eine Antwort war, dass Eltern ihre Kinder von klein auf mit Politik konfrontieren, und bei der zweiten Antwort kam heraus, dass die Politiker ehrlicher und verständlicher sein sollten. Zu unserer letzten Frage „Was würden Sie tun, wenn Sie für einen Tag BundeskanzlerIn wären?“ meinten

viele, dass ein Tag grundsätzlich zu wenig wäre, um etwas für die armen Menschen und die Bildung zu tun.

Wir persönlich denken, dass man dem politischen Geschehen gegenüber aufgeschlossen sein sollte und wir würden auch mit 16 Jahren wählen gehen.

Verschiedene Fragen zur Finanzkrise und der aktuellen politischen Lage stellten wir dem ÖVP-Politiker Wilhelm Molterer. Er erklärte uns die Vorteile der EU und erläuterte uns die Haftung des Staates für Spareinlagen. Es sollte aber auch mehr Geld für Forschung investiert werden.

Als NR Abg. ist er die meiste Zeit in seinem Wahlkreis um Sprechstage abzuhalten und sich die Sorgen der Menschen anzuhören. Jungwähler sollten durch attraktive Internetseiten über die Wahlprogramme der Parteien informiert werden. Als Beispiel nannte er den Wahlkampf von US-Präsident Obama.



Theresa (13), Julia (13), Tanja (13), Kerstin (14), Florian (14), Maximilian (14)



Die Gruppe mit zwei Befragten



